

Die Meerenge zwischen Veglia und Cherso heisst der istrianische Canale di Mezzo und ist dort, wo sich der westlichste Theil von Veglia dem Monte Syss auf Cherso nähert, nur 5 Kilometer breit. Indem wir sie durchheilen, sehen wir im Süden die unbewohnte Insel Plavnik mit mehreren Riffscoglien so nahe an Cherso, dass auf dieser Seite nur ein etwa kilometerbreiter Canal zur Durchfahrt in den Quarnero bleibt. Kaum in diesen hinausgedampft, entrollen sich gegen Osten Bilder echt quarnerischer Art und Grossartigkeit. Langsam entwickelt sich nämlich die in Buchten zerrissene kahle Südküste von Veglia und zugleich sehen wir die ähnlich gestaltete Küste der noch walddreichen Insel Arbe. Zwischen beiden aber oder vielmehr zwischen den Begleitinseln Pervicchio (Prvić) und Gregorio (Grguř), deren eine zu Istrien, die andere zu Dalmatien gehört, schweift der Blick gerade gegen den höchsten Theil des nördlichen Velebit hin, der über kalkgrauen kahlen Untergehängen in der noch mit Wald besetzten Plješivica zu 1653 Meter Seehöhe ansteigt.

Etwa zwei Stunden nach der Abfahrt von Fiume taucht im Osten zwischen den Scoglien Lagajne und Dolfin die Nordspitze von Pago auf, während im Westen über dem nun abgeflachten Cherso der seit Langem sichtbare mächtige Monte Ossero auf Lussin in unsere Breite rückt. Weiterdampfend sehen wir den Leuchthurm auf Scoglio Trstenik zur Rechten und in den Hintergrund treten, dann taucht die Südküste von Cherso in seichten Fluten unter, aus welchen weiterhin die Inseln Gross- und Klein-Palazziolo aufragen. Nun dehnt sich zwischen Lussin und dem wie eine Vorterrasse des Velebit erscheinenden Pago das Meer 27 Kilometer weit von West nach Ost, während es nach Norden mit dem Horizont verschwimmt und südwärts jene Inselfluchten umflutet — Selve, Ulbo u. a. — die wir schon bei der Fahrt von Pola nach Zara als Nordwesttheil eines Panoramas kennen lernten, welches das Entzücken jedes Reisenden bildet. Schliesslich treten wir durch die Enge zwischen den Inseln Maon und Ulbo in den Canale di Zara ein und folgen der von Pola aus eingeschlagenen Route, bis uns die weisse Häuserzeile des alten Jadera und die eigenthümliche schwarze Burg auf Ugljan unser heutiges Ziel verkünden.

---